

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 25 (1931)
Heft: 20

Rubrik: Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten und ist kein Aufhalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Oktober 1931

Schweizerische

25. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit den zwei Beilagen:
am 1. jeden Monats „Der Taubstimmtenfreund“ und am 15. die „Bilderbeilage“

Redaktion und Geschäftsstelle:
Brünnenstrasse 103,
Bern - Bümpliz

Postcheckkonto III/5164 — Telephon Zähringer 62.86

Nr. 20

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark
Inserionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionschluss vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten
und ist kein Aufhalten. (1. Chr. 29, 15.)

Unser zeitliches Leben wird verglichen mit dem Schatten eines Rauches, der in der Luft sich verliert; mit einem in den Sand geschriebenen Rätsel, das bald verweht wird; mit einer Seifenblase; einer Blume, die bald verblüht; dem Gras, das bald verdorrt; dem Schlaf; dem Traum; dem fließenden Strom. Im schwankenden Luftschiff der Zeit fahren wir der Ewigkeit zu. — Unser Leben ist kurz und doch kann es göttlich sein. Unsere Tage sind wie eine Hand breit vor dem Herrn; aber sie wirken nützlich oder schädlich ein auf unsere Mitmenschen und die nachkommenden Geschlechter. — Die Zelt- hütte unseres Leibes wird abgebrochen, doch die innewohnende Seele lebt weiter und genießt die Früchte von unserer Lebensfaat. Wenn wir als Pilgrime vor, in und mit Christus wandeln, so bauen wir Tempel, welche den Zusammensturz der jetzigen Weltordnung überdauern.

Ob Berge weichen, Hügel fallen,
Ob liebe Menschen von uns geh'n,
Ich weiß ein Wort, das köstlich ist vor allen:
Die Liebe Gottes bleibt besteh'n!
Es wölbt sich über uns ein Bogen,
Die Nacht entflieht, der Morgen tagt,
Der Friede Gottes kommt gezogen,
Wohlauf, mein Herz, sei unverzagt!

Zur Belehrung

Früchte als Medizin!

Obst und Gemüse sind um so gesünder, je frischer man beides verzehrt. Es ist am besten, wenn es unmittelbar aus der Erde oder vom Baum oder Strauch kommt. Das ist für Städtebewohner aber nur selten zu ermöglichen. Hier muß die Hausfrau beim Einkauf doppelt sorgfältig prüfen. Obst, dessen Stiele braun und dürr sind, kauft man lieber nicht, denn sein Wert ist für die Gesundheit gleich Null.

Beim Obst steht in der Heilwirkung übrigens der Apfel obenan. Er enthält viel Apfelsäure, ist sehr blutreinigend und schützt gegen Verdauungsstörungen, es wird ihm auch ein großer Einfluß auf die Gehirnnerven zugeschrieben. Er regt außerdem die Leber an, befördert die Nierentätigkeit, löst Magensäure, desinfiziert die Mundhöhle und verhütet dadurch manche Halskrankheit. Apfelpompott ist eine erfrischende, kühlende Speise für Fieberkranke.

Pflaumen sind roh und gekocht ein ausgezeichnetes Mittel gegen trägen Stuhlgang, sollen auch bei Gallenerkrankungen zweckdienlich sein. Pflaumenmus ist sehr leicht verdaulich und auch für Kranke warm zu empfehlen.

Hollunderbeeren als Mus eingekocht sind schweiß- und harntreibend und empfehlenswert bei Katarrhen und rheumatischen Leiden. Die Blüten werden als Tee gegen geschwollene Mandel, Heiserkeit und Halsschmerzen erfolgreich gebraucht.

Weintraubenkuren werden gegen Unterleibs-